

DIE NIBELUNGEN 24/10

Inhalt und Stabbesetzung:

Die Nibelungen. 1. Teil: Siegfried

- **Historienfilm** aus dem Jahre 1923
- **Deutsche Erstaufführung:** 14.02.1924
- **Land:** Deutschland
- **Produzent:** Erich Pommer
- **Regie:** Fritz Lang
- **Drehbuch:** Thea von Harbou
- **Kamera:** Carl Hoffmann, Günther Rittau
- **Musik:** Gottfried Huppertz
- **Bauten:** Otto Hunte, Karl Vollbrecht

- **Darsteller:**

Paul Richter als *Siegfried*

Margarete Schön als *Kriemhild*

Hanna Ralph als *Brunhild*

Theodor Loos als *König Gunther*

Hans Adalbert Schlettow als *Hagen Tronje*

Bernhard Goetzke als *Volker von Alzey*

Erwin Biswanger als *Giselher*

Georg John als *Mime, der Schmied/Alberich, der Nibelung*

Gertrud Arnold als *Königin Ute*

Hans Carl Müller als *Gerenot*

Hardy von Francois als *Dankwart*

Georg Jurovsky als *Der Priester*

Iris Roberts als *Der Edelknabe*

Frida Richard als *Die Runenmagd*

Der schöne Jüngling Siegfried hat bei Mime als gelehriger Schüler die hohe Kunst des Waffenschmiedens erlernt. Als er erfährt, daß König Gunther und dessen Schwester Kriemhild in Worms Hof halten, will er sich auf den Weg dorthin machen. Doch sein Lehrmeister Mime ist eifersüchtig auf seinen Meisterschüler, deshalb weist er ihm einen gefährlichen Weg nach Worms, der ihn durch einen Zauberwald führt. In diesem Wald trifft Siegfried auf einen Drachen, mit dem er einen lebensgefährlichen Kampf wagen muß. Siegfried besiegt das Monster und badet in dessen Blut, wodurch er unverwundbar wird - mit Ausnahme einer Stelle an seiner Schulter, die während des Badens von einem Lindenblatt verdeckt war. Nachdem Siegfried den Nibelungenschatz gewonnen hat, zieht er mit reichem Gefolge in Worms ein, sein Ziel ist es, die schöne Kriemhild zu gewinnen. Auch Gunther will freien: Brunhild, Königin von Isenland, die er jedoch zuvor im Zweikampf besiegen muß. Durch eine Tarnkappe geschützt, gelingt es Siegfried, unbemerkt König Gunther im Kampf beizustehen. Zurück in Worms soll eine Doppelhochzeit gefeiert werden: König Gunther soll mit Brunhild, Siegfried mit Kriemhild vermählt werden. Als Kriemhild, die um Siegfrieds heimliche Hilfe im Kampf weiß, vor der Kirche in einen Streit mit Brunhild gerät, verrät sie ihr das Geheimnis. Daraufhin verlangt Brunhild, daß Gunther Siegfried töte. Wenig später wird Siegfried während eines Jagdausfluges von Gunthers getreuem Kämpfer Hagen, dem Kriemhild unabsichtlich die verletzliche Stelle verriet, umgebracht. Am Totenlager ihres Mannes schwört Kriemhild unerbittliche Rache, und Brunhild, deren Liebe Siegfried einst zurückwies, nimmt sich zu Füßen des Toten selbst das Leben.

Die Nibelungen 2. Teil: Kriemhilds Rache

- **Historienfilm** aus dem Jahre 1923
- **Deutsche Erstaufführung:** 26.04.1924
- **Land:** Deutschland
- **Produzent:** Erich Pommer
- **Regie:** Fritz Lang
- **Drehbuch:** Thea von Harbou
- **Kamera:** Carl Hoffmann, Günther Rittau
- **Musik:** Gottfried Huppertz
- **Bauten:** Otto Hunte, Erich Kettelhut, Karl Vollbrecht

- **Darsteller:**

Margarete Schön als *Kriemhild*
Paul Richter als *Siegfried - in der Rückblende*
Rudolf Klein-Rogge als *König Etzel*
Theodor Loos als *König Gunther*
Hans Carl Müller als *Gereno*
Erwin Biswanger als *Giselher*
Hans Adalbert Schlettow als *Hagen Tronje*
Rudolf Rittner als *Rüdiger von Bechlarn*
Bernhard Goetzke als *Volker von Alzey*
Fritz Alberti als *Dietrich von Bern*
Gertrud Arnold als *Königin Ute*
Georg John als *Blaodel, Etzels Bruder*
Hubert Heinrich als *Werbel, der Spielmann*
Georg August Koch als *Hildebrand*
Grete Berger als *Hunnenweib*
Hanna Ralph als *Brunhild - in der Rückblende*
Aenne Röttgen als *Tochter Dietlind von Bechlarn*
Iris Roberts als *Edelknabe*
Frida Richard als *Runenmagd*

Nachdem Siegfried auf Geheiß ihres Bruders Gunther, des Königs von Burgund, von Hagen von Tronje ermordet wurde, kennt Siegfrieds Witwe Kriemhild nur noch ein Ziel: Rache. Mit dem ererbten Nibelungenschatz will sie Freunde gewinnen, um dadurch Rache an dem Mörder nehmen zu können. In diese Situation erreicht sie die Nachricht, daß der Hunnenkönig Etzel um ihre Hand anhält. Noch bevor Kriemhild abreist, gelingt es Hagen von Tronje, der die Absichten seiner Todfeindin durchschaut hat, den Nibelungenschatz im Rhein zu versenken. Nach der Geburt eines Sohnes bittet Kriemhild ihren Mann Etzel, er solle ihren Bruder Gunther und dessen Gefolgschaft ins Hunnenland einladen. Als auch Hagen ungeladen am Hofe Etzels erscheint und der Hunnenkönig Kriemhilds Wunsch abschlägt, Hagen zu töten, lädt die rachsüchtige Frau den Burgunderkönig mitsamt Gefolgschaft zum Sonnenwendfest. Dort wird der burgundische Tross von den Hunnen niedergemetzelt. Hagen, der aus Rache für die Tat Kriemhilds Sohn tötet, und Gunther haben den Überfall überlebt. Gefesselt werden die beiden vor Kriemhild geführt, die Hagen nach dem Verbleib des Nibelungenschatzes fragt. Als dieser die Auskunft verweigert, tötet die rasende Frau erst ihren Bruder Gunther, dann Hagen von Tronje. Entsetzt über das von Kriemhild heraufbeschworene Unglück, tötet der Waffenmeister Dietrich von Bern die Königin. Etzel trägt seine geliebte Frau in den brennenden Königspalast, wo das Paar von den einstürzenden Mauern begraben wird.

Der Film und seine Restaurierung

DIE NIBELUNGEN ist einer der aufwändigsten Monumentalfilme der 1920er Jahre. Die stilistische Geschlossenheit des Werks, Innovationen in Tricktechnik und Lichtgebung sowie der Status als

Superproduktion verleihen dem Film und seinen Schöpfern internationales Prestige und einen Platz in der Filmgeschichte.

Bislang verfügbare Kopien und DVD-Editionen von DIE NIBELUNGEN werden Fritz Langs Epos aufgrund ihrer unzureichenden Bildqualität kaum gerecht. Erst mit der neuen Restaurierung ist es möglich, dieses Meisterwerk in Licht und Schatten in einer fotografischen Güte zu zeigen, die uns die ästhetischen und visuellen Leistungen des Films wieder nahe bringt. In einer weltweiten Recherche nach erhaltenen Filmmaterialien wurden bei der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in Wiesbaden in mehrjähriger Arbeit insgesamt 18 zeitgenössische Filmelemente zusammengetragen und Bild für Bild miteinander verglichen. Trotz dieser umfangreichen Überlieferung ist keine vollständige deutsche Fassung in Form einer zeitgenössischen Verleihkopie oder eines Kameranegativs erhalten. Die Restaurierung basiert auf unvollständigen Kameranegativen. Fehlende Teile wurden durch zeitgenössische Verleihkopien und Sicherungsduplikate ergänzt. Dank der verbesserten Quellenlage kann die Leistung des Kameramanns Carl Hoffmann, dessen Spiel mit Licht und Schatten die internationale zeitgenössische Kritik lobte, endlich wieder zur Geltung gebracht werden.

Fritz Lang und Thea von Harbou konzipierten den zwischen 1922 und 1924 entstandenen Film in zwei Teilen, SIEGFRIED und KRIEMHILDS RACHE. Für das Drehbuch bevorzugte von Harbou bewusst die nordische Sage gegenüber der populären Wagner-Oper. Konsequenterweise wurde dieser Ansatz in der Stilisierung, die Lang, seine Architekten und Kostümbildner für die Dekorationen, Kostüme und die Schauspielführung entwickelten, und nicht zuletzt in der Entscheidung der Musikbegleitung:

Statt Wagner-Motive zu verwenden, komponierte Gottfried Huppertz eine Originalmusik. Während Lang sich mit diesem Film endgültig seinen Status als bildgewaltiger Regisseur verschaffte, war er für die Ufa bestens geeignet, mit ihrem hochmodernen Technikpark international zu reüssieren.

Besonders der erste Teil, SIEGFRIED, bietet mit Siegfrieds Heldentaten ein ideales Sujet, um Höchstleistungen der Tricktechnik zu absolvieren, die in dieser Zeit beispiellos waren. In den europäischen Metropolen lief der erste Teil wochenlang in den ersten Häusern, begleitet von euphorischen Kritiken. Schwerer hatte es der von destruktiven Energie bestimmte zweite Teil, KRIEMHILDS RACHE. Er erreichte nicht die Popularität von SIEGFRIED. Tatsächlich jedoch gibt er dem ersten in vielerlei Hinsicht erst seine Bedeutung, indem die Dynamik der Zerstörung, der Sog der Rache, den Lang mittels der fortwährenden Kampfszenen inszenierte, der monumentalen Statik des Heroismus' im ersten Teil entgegengesetzt wird.

Für die internationale Auswertung nahm die Ufa am zweiten Teil starke Kürzungen vor. Die vielleicht markanteste betrifft das Finale des Films. Entsprechend der Sage hatte Fritz Lang Kriemhild nach Vollendung ihrer Rache durch einen Schwerthieb des Waffenmeisters Hildebrand sterben lassen. Diesen Teil hatte die Ufa entfernt, so dass nur noch die Darstellung des plötzlichen tödlichen Zusammenbrechens von Kriemhild übrig blieb, als sei ihr Tod mit Vollendung ihrer Rache Bestimmung. Bis heute war der Film nur noch mit diesem veränderten Schluss bekannt. Erst im Zuge der aktuellen Restaurierung wurde dieser Teil wiederentdeckt.

Bisher war DIE NIBELUNGEN in schwarz-weiß geläufig. Die Überlieferung verweist jedoch auf eine Viragierung, also eine monochrome Einfärbung des Bildes. Die in schwarz-weiß hergestellten Kopien wurden in einem Farbbad gefärbt, wodurch alle transparenten Teile farbig erscheinen. Die erhaltenen Verleihkopien sind in einem einzigen Farbton, orange, gefärbt; in den Kameranegativen ist dieser Farbton handschriftlich vermerkt. Nur Kriemhilds Falkentraum, eine Animation, für die Walther Ruttmann beauftragt wurde, ist durch eine Färbung in lavendel hervorgehoben. Abgesehen davon wird Virage hier nicht, wie in vielen Filmen der Zeit, als dramaturgisches Mittel eingesetzt. Da die dramatischen Effekte während der Dreharbeiten durch den meisterhaften Einsatz von Licht erzielt wurden, kam der Film ohne konventionelle Virage aus. Die durchgehend orange Färbung trägt zu der meisterhaften Lichtdramaturgie, den feinen Abstufungen zwischen Licht und Schatten bei, indem sie den Kontrast des Filmmaterials durch Erzeugung einer warmen Tonalität reduziert.

Kurzinformation zur Restaurierung

Trotz einer umfangreichen Überlieferung ist von DIE NIBELUNGEN keine vollständige deutsche Fassung in Form einer zeitgenössischen Verleihkopie oder eines Kameranegativs erhalten.

Die Restaurierung basiert auf unvollständigen Kameranegativen. Fehlende Teile wurden durch verschiedene Verleihkopien der Zeit und Sicherungsduplikate ergänzt.

Die Färbung folgt den überlieferten Kopien und basiert auf der ursprünglichen Viragetechnik, der Herstellung einer s/w-Kopie und der anschließenden Färbung im Farbbad.

Die deutschen Zwischentitel wurden auf Grundlage erhaltener Kopien und Blitztitel in den Negativen digital restauriert. Rekonstruierte fehlende Titel sind mit dem Logo der Murnau-Stiftung gekennzeichnet.



Technische Daten DCP

Länge:

Teil 1: SIEGFRIED: 143:53

Teil 2: KRIEMHILDS RACHE: 125:52

Farbe: viragiert

Digitales Mastering auf Grundlage der Master der fotochemischen Restaurierung, Farbkorrektur auf Grundlage der chemisch viragierten Kopie der restaurierten Fassung.

Projektionsformat: 1:1,85, Bildformat: 1:1,33, side-matted, 1920x1080, Bildgeschwindigkeit: Teil 1: 20 b/s, Teil 2: 22 b/s

Musik: 5.1

Farbbalken zur Farbwerteinstellung

Restaurierung: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Musik: Originalmusik von Gottfried Huppertz, Edition Filmmusik (im Auftrag von ZDF/ARTE)

EUROPÄISCHE FILMPHILHARMONIE, Einspielung: hr-Sinfonieorchester / Frankfurt Radio Symphony Orchestra, Musikalische Leitung: Frank Strobel

Abspann DCP

Restaurierung
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Unter Verwendung der Filmmaterialien von
British Film Institute, London
Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin
Cineteca Nazionale, Rom
Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main
Filmarchiv Austria, Wien
Filmmuseum im Stadtmuseum München
Filmoteca Catalunya, Barcelona
Fondazione Cineteca Italiana, Mailand
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden
Gosfilmofond Moskau
Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Zur Restaurierung haben außerdem beigetragen
Archivo Nacional de la Imagen – Sodre, Montevideo
Cinémathèque de Toulouse
Cinémathèque Française, Paris
Filmmuseum Potsdam
Filmoteca Espanola, Madrid
Museum of Modern Art, New York
UCLA Film & Television Archive, Los Angeles

Kopierwerk Filmrestaurierung
PresTech Ltd., London

Beratung Bildqualität und Färbung
João S. de Oliveira

Digital Mastering
OMNIMAGO GmbH, Ingelheim

Originalmusik
Gottfried Huppertz

Rekonstruktion und Synchronisierung
Marco Jovic, Frank Strobel

Edition Filmmusik (im Auftrag von ZDF/ARTE)
EUROPÄISCHE FILMPHILHARMONIE

Einspielung
hr-Sinfonieorchester /
Frankfurt Radio Symphony Orchestra

Musikalische Leitung
Frank Strobel

Tonmeister
Udo Wüstendörfer
Bernhard Bätzing

Synchronschnitt
Wolfram Nehls

Toningenieur
Thomas Eschler

Musikproduktion
Armin Wunsch
Andrea Zietzschmann

Redaktion
Nina Goslar

Produktionsleitung
Christian Schwalbe

Eine Koproduktion von
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Hessischer Rundfunk
ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE